

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

63 (31.5.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einkaufsgebühr
die kleingepaltene Zeit.
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelber frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 63.

Donnerstag, den 31. Mai 1877.

38. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Die durch die Vorgänge an der Donau und am Koukufus, noch mehr aber durch den plötzlichen Wechsel des Ministeriums zu Versailles in hohem Grade beunruhigte öffentliche Meinung Deutschlands hat sich bei der Nachricht von dem Eintreffen des Fürsten Bismarck in Berlin sichtlich aufrichtet. Man wußte nun, daß eine starke Hand und ein scharfer Blick das Steuer der Reichspolitik wieder führe und vernahm mit Befriedigung die Kunde von der emsigen Bewegung, welche sich im auswärtigen Amte zu Berlin seit Eintreffen des Reichskanzlers bemerklich machte. Am zweiten Pfingstfesttag hat der Kaiser den Fürsten zu längerem Vortrage empfangen. — Bismarck ist gegen Ende dieser Woche dann zur Kur nach Rissingen abgereist.

Der Bundesrath des deutschen Reiches ist gegenwärtig mit Erledigung der Beschlüsse des letzten Reichstags beschäftigt. Dem Ausschuss für das Justizwesen liegt gegenwärtig das sog. Notgesetz über den Zeugnißzwang vor. Man glaubt nicht, daß der letztere Gnade vor den Augen des Bundesraths finden werde. Der bisherige kgl. bayer. Gesandte in Berlin, Freiherr von Berglos, zugleich Mitglied des Bundesraths für Bayern, ist von seinem Posten abberufen worden. Es hat dies, wie die Köln. Zeitung berichtet, in Berlin einiges Aufsehen erregt. Aus den hoch-offiziösen Auslassungen der Provinzialkorrespondenz geht hervor, daß die Reichsregierung den Vorgängen in Frankreich die ernsteste Aufmerksamkeit widmet. In Verbindung damit stehen die Erwägungen, welche Seine Majestät der Kaiser den vorgeschlagenen militärischen Ausgleichsmaßregeln für Elsaß-Lothringen angedeihen ließ, in sichtlichem Zusammenhang. Der Kaiser hat indessen in dieser Richtung eine definitive Entscheidung noch nicht gefasst.

Was die vielleicht in nächster Zukunft schwer bedrohte Lage der Deutschen im Oriente betrifft, so hat die Reichsregierung die Zahl der in den Gewässern der Levante kreuzenden Kriegsschiffe auf 12 erhöht. Dem am 28. d. Mts. nach dem Mittelmeer abgehenden Panzergeschwader wird sich noch eine Anzahl kleiner Kriegsschiffe anschließen.

Die deutsch-ungarischen Zollverhandlungen sind abgebrochen worden. Es sollen sich prinzipielle Gegensätze ergeben haben. Dennoch soll die Wiederaufnahme der Verhandlungen in Aussicht genommen sein. Die Hauptschwierigkeit scheint im Verhältnis zu Ungarn zu liegen, dessen Staatsmänner, wie die Wiener deutsche Zeitung klagt, ein Gefühl von wirtschaftlicher Zusammengehörigkeit mit Oesterreich vollkommen mangelt. Minister Tisza soll bei den eben zwischen Pest und Wien schwebenden Transaktionen ausdrücklich betont haben, daß sich Ungarn das Recht vorbehalte, sich von Oesterreich auch in wirtschaftlicher und zollpolitischer Bedeutung zurückzuziehen. Was bei solchen Gelästen Ersprießliches herauskommen soll, ist nicht abzusehen. Die wirtschaftlichen Fragen werden indessen von der politischen in nächster Zeit jedenfalls zurücktreten müssen.

Immer näher rückt der Zeitpunkt, da der orientalische Krieg auch Oesterreich mit in seinen Strudel reißt. Borerst hat es noch den Anschein, als ob dieß nicht ein Frontmachen Oesterreichs gegen Rußland mit sich brächte und es scheint, daß das Drei-Kaiserbündniß auch noch unter dem furchtbaren Druck der gegenwärtigen Ereignisse aushält. So läßt Androssy die Alarmanachricht, die Russen besäßen die Karpathenpässe, als ein plummes Manöver, Oesterreich mit Rußland zu verfeinden, dementiren; so geht das Gerücht, es handle sich im Einverständnis mit Ruß-

land um Erachtung einer österreichischen Sekundogenitur in der mit Bosnien vereinigten Herzogovina. Aber es fehlt auch nicht an Anzeichen, daß Versuche von bekannter Seite gemacht werden, das Drei-Kaiserbündniß zu sprengen und den österr. Kaiserstaat den Zwecken des französischen Ultramontanen Anschlags, wie es sich im neuesten Vorgehen Mac-Mahons andeutete, dienstbar zu machen. Was letzteres betrifft, so ist es offenbar, daß ihn die Kühnheit des eigenen Vorgehens erschreckt hat und daß er die Nothwendigkeit einsieht, das durch seinen Streich beunruhigte Europa zu kalmiren. Daher die berühmte Note der Agence Havas, daher das Verbleiben des Herzogs von Decazes im Amte, daher die Ausweisung des Don Carlos, daher der Besuch auf dem Ausstellungspalast nebst dazu gehöriger Ansprache, daher endlich die Rede zu Compiègne. In dieser steht die Versicherung: Frankreich wird sich in keine auswärtige Verwicklung mischen, zu hart neben dem haltlosen Satz, Niemand zweifle an seinem Worte, wovon er täglich Versicherungen empfangt, als daß nicht auch auf diese positive Friedensversicherung ein sehr bedenkliches Licht fiel. Die republikanischen Porteien Frankreichs verhalten sich in diesem gefährlichen Augenblicke bewundernswürdig. Unter energischen Protesten ist die Mehrheit der Kommer in die Vertagung gegangen. Aber seitdem hat sich nichts ereignet, was die vielleicht sehnlichst erwünschte Thätigkeit der „reaktivierten Faust-Präfekten des III. Kaiserreichs“ entschuldigt hätte. Bis jetzt ist der Schlag der ultramontanen Verschwörer in's Wasser gegangen, möglich daß das vornehmste Opfer desselben der Herzog von Regenta selber ist.

England fährt fort, sich auf alle Fälle vorzubereiten. Danebenher gehen Verhandlungen mit Rußland über bestimmte Abgrenzungen des Kriegstheaters her, nach deren Ueberschreitung durch die Russen es mit der englischen Neutralität ein Ende hätte. Ob diese Verhandlungen von beiden Seiten ernstlich geführt werden, ist sehr zu bezweifeln.

Der Vatikan, bezw. der neue päpstliche Kardinal-Staatssekretair Simeoni, hat seine Karten so gut ausgespielt, daß die Partei für den päpstlichen Stuhl gegenwärtig günstiger steht, als seit vielen Jahren und daß die Sanguinischsten unter den Päpstlichen allen Ernstes von einer „Wiederherstellung der zeitlichen Gewalt des heiligen Stuhles“ reden. Es ist indessen dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen und Alles was geschehen ist, hat nur dazu geführt, Italien inniger als je an die Seite Deutschlands zu führen. Eine Anfrage in der italienischen Abgeordnetenkammer über das Verhältniß Italiens zu Frankreich, das durch Mac-Mahons Staatsstreich und durch das Auftreten französischer Polizei in Rom gefährdet schien, haben die italienischen Minister Melegari und Depretis dahin beantwortet, daß durch den französischen Ministerwechsel die beiderseitigen herzlichen Beziehungen keineswegs alterirt worden seien und daß demzufolge von einer kirchlichen Reaktion nichts zu fürchten sei.

In Spanien zeigt sich die Regierung sehr besorgt wegen einer entdeckten Militärverschwörung, mit welcher eine Bewegung der kantonalen und die durch Aufhebung ihrer Sonderrechte ergrimmten Vasken wahrscheinlich in Verbindung stehen. Die Verschwörung scheint sehr ausgebreitet zu sein und glaubt man nach einer Depesche der Frankfurter Zeitung, daß bald ein Regierungswechsel eintrete. Ob diese Befürchtung sich lediglich auf das Ministerium Canovas bezieht oder auf eine höhere Persönlichkeit abzielt, ist in der Depesche nicht gesagt.

Die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens wird von den Mächten als eine Angelegenheit behandelt, welcher jetzt noch jede Actualität abgeht. Das Ende des Krieges wird diese herbeiführen.

Die Antheilnahme Serbiens am Kampfe ist noch ungewiß. Man hat Symptome dafür, aber auch dagegen. Ebenso steht es mit Griechenland, wo England, wie Oesterreich in Serbien, den Radschub einlegt, um übersürzerische Entschlüsse hintanzuhalten.

Auf dem Kriegsschauplatz stehen die Aktien der Türkei schlecht. An der Donau haben die Russen in anerkannter Ruhe und Präzision ihren Aufmarsch vollzogen, bereits ein fliegendes Corps in die Dobrudscha geworfen und nun den zweiten großen türkischen Donau-monitor in die Luft gesprengt. Ein Donauübergang im größten Style und an mehreren Punkten ist nur noch eine Frage der Zeit. In Asien haben die Türken nichts Günstiges zu verzeichnen, als den kleinen Erfolg von Suchum-Kale; dagegen haben sie eine Masse Mißerfolge erlitten, wie z. B. den Verlust von Ardalan etc., welche alle zusammen nach der Einschließung von Karz ein konzentrisches Vorgehen der Russen auf Erzerum gestatteten, das bereits bedroht sei. In Folge hiervon ist die türkische Bevölkerung von Konstantinopel und an ihrer Spitze die Softasbande so ungemüthlich geworden, daß Abdul-Hamid sich auf die asiatische Seite von Stambul flüchtete und über die getreue Hauptstadt den Belagerungszustand verhängte. Midhat-Pascha erscheint dem geängstigten Volke als der Einzige, welcher noch helfen kann und seine Zurückberufung verlangt es vom Großherrn. Eine neue Palastrevolution oder noch Schlimmeres liegt in der Luft.

Kriegsnachrichten.

Wien, 28. Mai. Die Presse meldet aus Kalafat: Gestern Abend 8 Uhr hat die Kanonade seitens der Rumänier gegen Widdin begonnen. Fürst Karl ist in den Batterien anwesend. Die Türken haben lebhaft erwidert. In Widdin ist Feuer ausgebrochen.

Wien, 29. Mai. Die „Presse“ meldet aus Kalafat: Das Bombardement von Widdin wurde, nachdem es noch nicht ganz eine Stunde gedauert hatte, eingestellt. Der Fürst blieb während dieser Zeit innerhalb der Batterie. — Dasselbe Blatt meldet aus Bukarest: Die Eisenbahnverbindung zwischen Tekutsch und Braila ist durch Hochwasser unterbrochen. — Das „Neue Tageblatt“ meldet aus Agrom: Die Aufständischen haben ein türkisches Blockhaus bei Topola erstürmt; die Besatzung desselben verlor 30 Mann und ergriff die Flucht.

Aus Bukarest wird unterm 26. Mai gemeldet: Unter der Division cirkassischer und kubanischer Kosaken, welche General Skobelow befehligt, haben seltsame Ereignisse stattgefunden. Ein Regiment derselben weigerte sich nämlich gegen die Türken zu kämpfen und man mußte daher einen großen Theil der Truppe nach Rußland zurücksenden. Zwei Schwadronen des Regiments bestanden aus Jngoschis, einem halbbarbarischen transkaukasischen Stamm. Dieselben ließen sich sogar zu Insubordinationen gegen ihre russischen Offiziere hinreißen und begannen allerlei Notheiten, sie wurden daher nach Rußland heimgeschickt, während die beiden andern Schwadronen desselben Regiments die aus weniger unruhigen Stämmen rekrutirt waren, noch bei der Invasionsarmee blieben, da man von ihnen und dem Rest der Division cirkassischer Kosaken keine weitere Unruhen fürchtete.

Konstantinopel, 26. Mai. Das Bombardement der Russen gegen die Forts von Kors hat nachgelassen. Die Russen rückten unangesehen in der Richtung auf Erzerum vor. Eine Schlacht wird erwartet. Der rechte Flügel der Russen steht bei Olti, der Linke bei Wan.

Konstantinopel, 28. Mai, Abends. Nach einem Telegramm des Untergouverneurs von Lazistan an den Kriegsminister sollen die Türken unter Nussa Pascha Ardahan wieder besetzt haben. Der Untergouverneur hat diese Nachricht heute durch ein Telegramm der Kamakams von Sivane erhalten, welchem dieselbe durch einen Tscherkesen überbracht wurde.

Konstantinopel, 28. Mai. Die Veranstaltungen der am Donnerstag stattgehabten Demonstration sind verhaftet. Der persische Gesandte überreichte Sabfet Pascha eine Note, wonach Persien die Freundschaft, welche die mohamedanischen Völker vereinige, aufrecht halte. Eine Depesche Faraki Paschas, des Kommandanten von Suchum-Kale, meldet: Das Escadre mit 350 Freiwilligen griff Fort Arbler an; die Truppen, mit Unterstützung der Artillerie ausgesandt, schlugen den Feind, welcher 200 Tode zurückließ. Das Fort wurde zerstört. Das Escadre kehrte nach Suchum-Kale zurück. Abschier tödteten am Dienstag nahe Suchum-Kale 300 Russen.

Petersburg, 27. Mai. Telegramm des Großfürsten Nikolaus vom 26. d.: General Sazonow berichtet aus Braila: Die Vizekonsuln Doublonow und Scheitakow sprengten von einer Schaluppe aus mit Torpedos einen türkischen Monitor in die Luft. Wir keine Verluste. — Großfürst Michael telegraphirt vom 26. d.: Bei Ardler wurden am 23. Mai etwa 3000 Circassier von den Türken gelandet. Eine Kosaken-Abtheilung von Ardler ist ihnen entgegengerückt. Die Kosakischen Truppen rücken weiter vor, um die Gebirgspässe zu besetzen. General Dewell hat sich den Hauptkräften bis Zaima wieder angeschlossen.

Petersburg, 27. Mai. Telegramm des Großfürsten Michael vom 27. d.: Das von Ardler zurückgezogene Fuß-Kosaken-Bataillon ist in Sotscha angekommen, wo sich das Detachement des Obersten Schellownikow concentrirt, welchem von Norden her Verstärkungen zugegangen sind. Es bestätigt sich, daß bis jetzt an der Küste ausschließlich Tscherkesen-Auswanderer gelandet werden. Die Verluste des Generals Krawtschenko, der bei den Akapuz-Höhen dem Feinde große Verluste beibrachte, bestehen in 2 Offizieren, 20 Soldaten todt, und in 31 Verwundeten. Auf dem linken Ufer des Kodorflusses ist das Detachement des Generals Alchisow concentrirt und bereitet den Uebergang über den Kodor vor. — Die türkische Garnison von Ardahan ist größtentheils zerstreut: ein kleiner Theil floh mit dem Pascha nach Batum. Das Detachement von Wajazed bleibt vorläufig bei Sarb-Orhanneß und besorgt die Verproviantirung.

Petersburg, 28. Mai. Die Bukarester Nachrichten über die Zerstörung eines türkischen Monitors enthalten Ungenauigkeiten. Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Die russischen Officiere brachten am hellen Tage unter dem Feuer des nachher zerstörten Schiffes den Torpedo an den Monitor und sprengten letzteren in die Luft. Eine Schaluppe wurde durch die Explosion fast unter Wasser gesetzt, eine andere von einer Kugel getroffen. Auf russischer Seite ist Niemand verwundet.

London, 28. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 23. Mai: Zwei Regimenter Cavallerie und zwei Batterien der Türken haben ein Regiment und eine Batterie Russen bei Maghardzil, zehn Meilen von Kors angegriffen: die Russen sollen circa 150 Tode und Verwundete verloren haben.

Die russische Flotte ist aus den amerikanischen Gewässern heimgekehrt. Ein Theil derselben bleibt in Kronstadt, der andere nimmt Position vor Gibraltar, um die Schiffe, welche für die Türkei bestimmte Kriegscontrabande führen, aufzubringen.

Eine Depesche von Faraki Pascha, dem Kommandanten von Suchum-Kale, meldet Folgendes: Eine Flottenabtheilung mit 340 Freiwilligen an Bord hat einen Angriff auf das Fort Ardler gemacht. Mit Unterstützung der Artillerie wurden die Truppen ausgesandt und schlugen den Feind, welcher 200 Tode zurückließ. Das Fort wurde zerstört. Darauf kehrte die Flottenabtheilung nach Suchum-Kale zurück. — Bei ei-

nem Gefecht in der Nähe von Suchum-Kale am Dienstag wurden von aufständischen Abchasern 300 Russen getödtet.

Ueber den Fall von Ardahan telegraphirt man dem Londoner „Standard“ aus Konstantinopel: Der Ort sei von 15 oder 16 Bataillone vertheidigt gewesen, im Ganzen von wenigstens 10,000 Mann und 60 Geschützen, von denen 20 Krupp'sche der neuesten Art waren. Die Russen wären viermal zurückgeworfen, mit schwerem Verluste, seien aber ein fünftes Mal mit 40,000 Mann gekommen. Darauf verlor der Kommandant von Ardahan, ein sehr junger Offizier, den Muth und floh. Alle oberen Offiziere folgten, die Soldaten wurden ihrem Schicksale überlassen. Sie fochten eine Zeit lang, verloren aber auch den Muth und zerstreuten sich nach allen Richtungen. Drei Bataillone jedoch hielten zusammen, schlugen sich durch die Russen durch und entkamen in Ordnung. . . . Der Sultan ist wild vor Wuth und Kummer über die Katastrophe.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 26. Mai. Mit dem 1. Juli l. J. wird das Reichs-Patentgesetz in Wirksamkeit treten und damit das bisher den Regierungen der einzelnen deutschen Staaten zugesandene Recht der Ertheilung von Erfindungspatenten auf das Deutsche Reich übergehen, zu welchem Zwecke das Reichs-Patentamt eingesetzt wird. Da die Prüfung von Patentgesuchen bisher einen Zeitraum von mehreren Wochen in Anspruch zu nehmen pflegte und somit anzunehmen wäre, daß jetzt noch einkommende Gesuche und Erfindungspatente vor 1. Juli nicht mehr zur Erledigung gelangen könnten, so ist, um Gesuchsteller vor verächtlichen Kosten zu bewahren, von dem Handelsministerium die Anordnung getroffen worden, daß vom 1. Juli an keine neuen Gesuche mehr zur Prüfung angenommen werden. (Karler. Z.)

Karlsruhe, 29. Mai. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die erledigte Domänenverwaltung Offenburg dem Ober-einnehmer und Domänenverwalter Schauble in Pretten zu übertragen; den Rechnungsrath Philipp Hower bei der Domänenverwaltung bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit und den dieser Direktion zur Dienstleistung beigegebenen Hüthenverwalter Eduard Reich wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruhe, 29. Mai. Der Staatsanzeiger Nr. 25 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten: Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1. Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: Die Thätigkeit der Gerichte während des Jahres 1876 betr. 2. Des Ministeriums des Innern: Die Errichtung einer selbständigen Apotheke in Neuenburg betr. 3. Des Handelsministeriums: Die Ertheilung von Erfindungspatenten betr.

Berlin, 27. Mai. Wie ernst man seitens der Reichsregierung die neueste Hofe der französischen „Consolidirung innerer Verhältnisse“ aufgefaßt, beweist die Thatsache, daß die Bnen bereits signalisirte Beschleunigung der Ausgleichsmaßregeln in den Reichslanden schon erfolgt ist. Die Maßregeln, die der Kriegsminister vorgeschlagen und die mit dem Feldmarschall Moltke vereinbart worden, haben die Genehmigung des Kaisers erhalten. Bekanntlich lassen bei uns militärische Maßregeln nicht lange auf sich warten. (N. frkf. P.)

Berlin, 28. Mai. Contre-Admiral Batsch hat heute in Wilhelmshafen den Befehl über das Panzergeschwader übernommen; letzteres besteht aus den Panzerfahrzeugen „Deutschland“, „Kaiser“, „Preußen“, „Friedrich Karl“ nebst dem Aviso „Falk“. Das Geschwader wird morgen oder übermorgen eine Uebungsfahrt nach dem Mittelmeer antreten. Die Corvette „Victoria“ ist gestern von Gibraltar nach dem östlichen Mittelmeer abgefegelt. Nach dem Eintreffen des Panzergeschwaders im Mittelmeer treten die dafelbst noch außerdem befindlichen Schiffe „Gazelle“, „Komet“ und „Pommernia“ in den Verband des Geschwaders.

Ausland.

Wien, 27. Mai. Unterrichtete glauben, daß Michot an den Vorgängen in Konstantinopel

betheilig ist. Ein Thronwechsel ist schon seit langer Hand geplant. Die Unsicherheit der Lage in der Hauptstadt dürfte die Abreise des Sultans zur Armee beschleunigen: Neuf Pascha ist angeblich zum Großvezirat berufen. Fazli Pascha ist beauftragt, in den insurgirten Gebieten des Kaukasus die türkische Verwaltung einzuführen. In Rußland haben die Aemo's vorgestern den Monnschosten des Glaubenskrieges verurtheilt. Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist durch die Explosion des türkischen Monitors bei Braila noch ein zweiter beschädigt. Die russischen Batterien bei Slobodzie bombardirten Rußschuk, die Rumänen beschossen von Carabia und Zelas aus Nikopolis. Die Türken antworteten erfolglos. (P.)

Wien, 28. Mai. Das „Tagblatt“ meldet aus Konstantinopel vom 26. d. M.: Prinz Neuf überreichte heute seine Creditivoe. Gesirn fanden gegen Nebis Pascha, als er in das Seroaklerat ging, neuerdings Demonstrationen statt. Aus Turn-Severin: Die Donauperrre bei Adakale ist heute in Folge Ordre Abdul Kerim Paschas aufgehoben. Die Türken zogen Truppen in die Nähe der Mündung des Timof.

Wien, 28. Mai. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel vom 27. Mai: Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Belagerungszustandes wird ein Kriegsgericht eingesetzt werden zur Aburtheilung derer, die sich gegen die Sicherheit des Staates vergehen. Man erwartet die Vertagung der Kammer. Der Sultan hat sich auf das Bestimmteste gegen die Zurückberufung von Michot Pascha erklärt. Achmet Mukhtar Pascha zieht sich zurück, um Erzerum zu besetzen. — Derselben Correspondenz wird aus Bukarest von heute telegraphirt: Minister Coghinciano erließ an die rumänischen Agenten im Auslande ein Rundschreiben, worin die Erklärung der Unabhängigkeit Rumäniens notificirt wird. Die ganze rumänische Armee in der Stärke von 40,000 Mann ist in der kleinen Walachei concentrirt.

Wien, 29. Mai. Dem „Tagblatt“ wird telegraphirt: Aus Turn-Severin: Angesichts der Bewegung russischer Truppen in der kleinen Walachei beabsichtigt die Besetzung des serbischen Donaufers und hat wegen des nöthigen Durchzuges durch serbisches Gebiet bereits Schritte gethan.

Paris, 28. Mai. Das Journal des Debats“ thut der von bonapartistischen Blättern verbreiteten Angabe Erwähnung, wonach der französische Votschaster in Berlin, Marquis Comtaut-Biron, geglaubt habe, den Marschall Mac Mahon zu seinem Vorhaben, das Cabinet Simon durch das Cabinet Broglie zu ersetzen, seinerseits er-muthigen zu können. Das Blatt erklärt versichern zu können, daß der deutsche Kaiser gegenüber dem Votschaster durchaus nichts geäußert habe, was solche Meldungen hätte veranlassen können. Es sei nützlich, letztere als unbegründet zu bezeichnen, damit kein Zweifel darüber bleibe, daß Kaiser Wilhelm bei keiner Gelegenheit Mißtrauen gegen das liberale Cabinet Simon oder Vertrauen zu dem Ministerium Broglie ausgedrückt habe.

Paris, 29. Mai. In einem Circular an die Generalprocuratoren sagt Broglie, der Marschall Mac Mahon wolle mit Zuaugurirung der neuen Linie seiner Politik der Verbreitung radikaler, mit dem Frieden der Gesellschaft und der Größe Frankreichs unverträglich Theorien Einhalt thun. Broglie fordert die Generalprocuratoren auf, ihre Wachsamkeit und Entschlossenheit zu verdoppeln, den Gesetzen zum Schutze der Moral, der Religion und des Eigentums Achtung zu verschaffen, besonders Rumpelungen zu Gunsten der Commune und Beleidigungen des Staatsoberhauptes zu unterdrücken und die Verbreitung falscher Nachrichten zu verhindern, die darauf abzielen, die öffentliche Meinung zu verwirren, sowie das Land zu beunruhigen und glauben machen zu wollen, es existire eine Partei in Frankreich, die verbrecherisch genug sei, den Krieg entfesseln zu wollen. Die Lüge unter jeder Form müsse bestraft werden.

Rom, 27. Mai. Zweihundert italienische Deputirte gaben ihre Storten bei dem hier verweilenden Vontogs-Präsidenten v. Bennigsen ab. Der deutsche Votschaster v. Reubell gab zu Ehren Bennigsens ein Dejeuner, welchem der Präsident der Deputirtenkammer, Crispi, beiwohnte. Die Kammer genehmigte mit 232 gegen 109 Stimmen das Zuckersteuer Gesetz. Der Antrag auf Herabsetzung der Salzsteuer wurde abgelehnt.

Bukarest, 26. Mai. Der Fürst hat eine Inspektionsreise nach der kleinen Walachei angetreten. Das Wasser in der Donau, dem Sereth und der Aluta ist fortwährend steigend und bereits stark ausgetreten. Man befürchtet eine Unterbrechung der Postverbindung. — Die Türken haben längs des ganzen Donau-Ufers Piquets zu 30 Mann errichtet, welche von drei zu drei Kilometern stehen und mit einander Signale austauschen. — Im Senat machte Demeter Ghika einen Vorbehalt wegen des Wortes König, das Bratiano in seiner letzten Ansprache an den Fürsten anwandte. Der Senat schloß sich diesem Vorbehalte an. — In verschiedenen Orten Rumäniens haben die Israeliten Sammlungen für die rumänischen Soldaten veranstaltet.

Konstantinopel, 26. Mai. Die Veranstalter der am Donnerstag in den Räumen der Kammer stattgehabten Demonstrationen sind verhaftet worden. Der persische Gesandte hat dem Minister des Auswärtigen Sabfet Pascha eine Note überreicht, worin es heißt, die persische Regierung werde die freundschaftlichen Beziehungen, welche die mohamedanischen Völker unter sich vereinigen, aufrecht erhalten.

Konstantinopel, 29. Mai. Ismail Bey, früherer Gouverneur von Tulscha, welcher der Teilnahme an der Kundgebung der Sofias bezichtigt ist, ward am Sonntag verhaftet und ist nunmehr nach Brussa verbannt.

Aus Konstantinopel: Hier wurde eine Verschwörung entdeckt, dessen Zweck die Absetzung der Dynastie Osman war. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden und wurde ein großes Waffendepot aufgefunden. Viele Jungtürken sind in Folge dieser Entdeckung geflohen.

Petersburg, 29. Mai. Der Gang der russ. Kriegsführung wird durch Sengen und Brennen einzelner Ortlichkeiten an der Küste des Schwarzen Meeres nicht berührt, ebenso wenig durch die vergeblich versuchte Aufwiegelung einzelner Stämme des Kaukasus. Diese türkischen Insurrektionsversuche können leicht an der Donau Gegenzüge hervorrufen. Rußland verzichtet jedoch auf solche Hilfsmittel, ist vielmehr bemüht, wo, wie Serbien, Alles zum Kriege drängt, von der Teilnahme abzuraten. Rußland wird in jedem Falle eine Linie des Verhaltens innehalten, die eine Revolution nicht wachruft.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, den 28. Mai.** Heute Nachmittag mit dem um 2 Uhr 50 M. hier eintreffenden Zug von Heidelberg berührte Se. Großh. Hoheit der Erbgroßherzog Friedrich in Begleitung des Herrn Hauptmanns Fritsch und zweier weiterer Herren unsere Station, um von hier nach Steinsfurt weiterzufahren und von letzterem Orte aus dem nahen Steinsberge einen Besuch abzustatten. Abends 6 Uhr traf Seine Großh. Hoheit auf dem hiesigen Bahnhof wieder ein, um mit dem 6.20 abfahrenden Zug nach Heidelberg zurückzulehren.

+ **Sinsheim, 29. Mai.** Die Zeitschrift für babilische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege, Nr. 11, vom 26. Mai d. J., enthält eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, den Austritt aus der israelitischen Landeskirche betreffend, dessen Nachlesen Synagogenräthen und außerhalb ihres Heimathortes wohnenden Israeliten zu empfehlen ist. Das Blatt selbst kann bei der Redaktion eingesehen werden, und beschränken wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß in dem bezüglichen Falle hauptsächlich die Frage behandelt ist, wann Umlagen an die israelitischen Gemeinden des Heimathortes trotz erfolgter Austrittserklärung aus dem Gemeindeverband zu bezahlen sind.

✓ **Abersbach, 28. Mai.** Von 84 Wahlberechtigten haben bei heutiger Bürgermeistereiwahl 44 abgestimmt. Sämmtliche Stimmen fielen auf Herrn Kaufmann Johann Georg Kaih, welcher somit gesetzlich als Bürgermeister von Abersbach gewählt ist.

— **Aus Baden.** Zufolge gerichtlicher Anordnung wurde die auf den 1. Juni angekündigte Versteigerung des Salzwerks Wylen bis auf Weiteres zurückgenommen. — Samstag, den 2. Juni, hält der Badische Verein zur Förderung des höheren Mädchenschulwesens seine Frühjahrsversammlung in Heidelberg ab. Auf der Versammlung wird der Zustand des höheren Mädchenschulwesens in Heidelberg und Mannheim erörtert werden. — Kürzlich hat Herr Ministerialpräsident Stöffer die Amtsbezirke Müllheim, Lörrach, Schopfheim und Schönau in dienstlicher Eigenschaft besucht, um sich in persönlichem Verkehr mit den betreffenden Beamten und Bürgern Kenntniß von den Zuständen und Ver-

hältnissen der ihm zuvor noch wenig bekannt gewesenen Gegend zu verschaffen.

— **Darmstadt, 26. Mai.** Gestern erhängte sich der frühere Direktor des Staatsarchivs, Geheime Rath Bauer, weil er wegen Dienstverbrechen seine Verhaftung zu gewärtigen hatte.

— In **Germerheim** herrscht gegenwärtig eine sehr starke Typhus-Epidemie; besonders sind von derselben die Mannschaften des 9. Infanterie-Regiments betroffen. Im Garnisons-Spitale liegen über 60 typhuskranke Soldaten.

— **Posen, 28. Mai.** Während des gestrigen Gottesdienstes in der katholischen Kirche zu Wreschen schlug der Blitz ein; achtzig Personen verunglückten dabei, sechs blieben todt, die anderen sind schwer verwundet.

— **Von der Schweizer Grenze.** Wir haben hier oben, wie man zu sagen pflegt, ein verzweifeltes Frühjahrs Wetter, kein Tag ohne Regen, und wenn es auch nicht gerade kalt ist, so ist es doch unfreundlich. Das Wachstum aller Pflanzengattungen bleibt sehr zurück und der Weinstock hat erst spärliche Schosse getrieben, wir bedürfen eines sehr guten Monats Juni, wenn die ursprünglichen Hoffnungen für ein fruchtbares Jahr nur einigermaßen in Erfüllung gehen sollen. — Die Eisausfuhr aus der Schweiz hatte im letzten Winter eine wirklich großartige Ausdehnung angenommen; es sind circa 20,000,000 Kilo ausgeführt worden, welche einen Verkaufspreis von 400,000 Franken darstellen, die noch weit beträchtlicheren Frachten nicht gerechnet. (N. Zeff. Pr.)

— In **Bagdad** starben in der Woche vom 6. bis 12. Mai 224 Personen an der Pest, so daß also die Epidemie in Abnahme ist und ihr Erlöschen in der nächsten Woche erwartet werden kann.

Frankfurter Geldcours vom 29. Mai 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dukaten	9 53-58
20 Franken-Stücke	16 26-30
Engl. Sovereigns	20 35-40
Russische Imperials	16 72-77
Dollars in Gold	4 17-20

Die Verrechnung der israel. Centralkasse Karlsruhe

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Umlagebeiträge der israelitischen Gemeinden pro 1877 betr.

Nr. 35. Nachbezeichnete Gemeinden, deren Betreffnisse der Umlagebeiträge pro 1877 nach hob. Beschluß Gr. Oberraths vom 3. März v. J. Nr. 126 längstens bis zum 1. d. Mts. einzusenden waren, schickten bis heute der diesseitigen Kasse:

	M. S.	S.	M. S.
1. Neckarbischofsheim: Umlagebeitrag	42.31	Unkosten	6 Rächl. — 42.37
2. Obergimpern:	14.4	"	6 — 14.10
3. Rappennau:	21.69	"	6 5 21.80
4. Siegelbach:	15.88	"	6 — 15.94
5. Waibstadt:	3.53	"	6 5 3.64
6. Wollenberg:	12.63	"	6 5 12.74
7. Dühren:	1.45	"	6 5 1.56
8. Ehrstädt:	5.73	"	6 5 5.84
9. Eichtersheim:	25.16	"	6 91 26.13
10. Grombach:	8.90	"	6 — 8.96
11. Hilsbach:	4.70	"	5 — 4.75
12. Hoffenheim:	39.29	"	6 9 39.44
13. Neidenstein:	38.35	"	6 5 38.46
14. Rohrbach:	20.91	"	6 — 20.97
15. Weiler:	13.85	"	6 — 13.91
16. Untergimpern:	4.98	"	6 = 5.4 = 2.91
hat p. 1876 zu viel gez. ab mithin restirt p. 77			— 2.13
17. Steinsfurt: Umlagebeitrag	15.85	"	6 = 15.91
daran ab p. 76 zu viel gez. mithin restirt p. 77			— 23
Karlsruhe, den 28. Mai 1877.			15.68

Der Rechner:
(gez.) Ph. Nelson.

Beschluß.

Nr. 7110. Die Synagogenräthe der obigen Gemeinden werden beauftragt, die bezeichneten Betreffnisse an die Verrechnung der israel. Centralkasse in Karlsruhe unverzüglich portofrei einzusenden.

Sinsheim, den 29. Mai 1877.

Gr. Bezirksamt.
Frey.

[577]

Gemmingen, Amt Eppingen.

Bergebung von Bauarbeiten und Lieferung von Eisentheilen.

In der Freiherrl. von Gemmingen'schen Meierei zu Gemmingen soll ein neues Stallgebäude mit Heuboden, eine Feime errichtet werden, die hierauf bezüglichen Arbeiten, sowie die Lieferung der dazu erforderlichen Eisentheile werden hiemit zur Uebernahme öffentlich bekannt gegeben.

	Stallgebäude		Feime		Zusammen
	M. S.	S.	M. S.	M. S.	
1. Grab- und Maurerarbeit	136 12	24 31	—	—	9965 73
2. Steinhauerarbeit	8377 93	1472 —	—	—	1682 26
3. Zimmerarbeit	1389 18	293 8	—	—	5719 28
4. Flechnerarbeit	2269 51	3449 77	—	—	81 20
5. Schmiedearbeit	49 20	32 —	—	—	328 70
6. Schlosserarbeit	253 75	74 95	—	—	667 50
7. Glaserarbeit	467 10	200 40	—	—	53 60
8. Tüncherarbeit	44 —	9 60	—	—	319 81
9. Eiserne Säulen	319 81	—	—	—	780
10. Eiserne Balken	780	—	—	—	3134 64
	3134 64	—	—	—	22732 72

Lusttragende Uebernehmer wollen ihre Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, schriftlich auf die einzelnen Arbeiten und Lieferungen oder zugleich auch auf das Ganze an die unterzeichnete Stelle einreichen und zwar längstens bis zum **3. Juni d. J.** Unbekannte wollen Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnisse beibringen. Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschläge liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Gemmingen, den 23. Mai 1877.
Freiherrl. von Gemmingen'sches Rentamt.
Würtz.

[575]

Kirchardt.

Pferdezahnmais,

neuer Amerikaner, empfiehlt
[419] August Dehoff.

Bonner Fahnenfabrik

in Bonn. Ballons, Lampions,
Feuerwerkskörper, Pech-
fakeln. [570]

Nähmaschinen-Geschäft und Lager von K. Wickenhäuser, Sinsheim.



Nähmaschinen der besten Fabrikate des In- und Auslandes, mehrjährige Garantie und Zahlungserleichterung.

Reparaturen aller Systeme werden gut und dauerhaft ausgeführt.

Lager in Nähmaschinen - Utensilien aller Systeme, sowie feinstes Maschinen-Öl etc. [1326]

Achtungsvoll

K. Wickenhäuser.

Pferde-, Rinder- & Farenmarkt in Offenburg

am Mittwoch den 6. Juni 1877.



Große Verlosung von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftlichen Geräthen Fahr- und Reitrequisiten,

unter Ausgabe von 12,000 Loosen.

Ziehung am 8. Juni 1877. — Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mk.

Wiederverkäufer erhalten 10% Rabatt. Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold dahier, und dessen Herren Agenten sowie bei der Expedition dieses Blattes zu haben.

Offenburg, im April 1877.

Das Pferdemarkt-Comité.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verlosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. [453]

Pontus-Länder.

Zur Geographie des Russisch-Türkischen
Kriegsschauplatzes

mit einer Reliefkarte des Kriegsschauplatzes am Schwarzen Meer und einer Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel.

Preis 20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 25 Pfennig in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung.



Mein gut assortirtes Lager in allen Sorten

Uhren, Gold- und Silberwaaren

bringe unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Altes Gold und Silber sowie gebrauchte Uhren werden zu den höchsten Preisen angenommen.

Reparaturen aller Art werden gut und billigt unter Garantie ausgeführt. [271]

Eduard Schick,
Uhrmacher in Sinsheim.

Tinte schwarze 1/2 Liter ohne Flasche 20 Pf.,
dto. dto. " " " 30 "

(copir) mit Flasche 10 Pf. mehr " " "
dto. violette }
dto. hochrotthe } in kleinen Flaschen.
dto. carmoisinrotthe }

E. Speiser.

Spielkarten in großer Auswahl, Elfenbein- & Knochenwürfel bei Carl-Fischer.

Reaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.



Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl

Commerhandschuhe,

sowie alle Sorten Strickbaumwolle, gestricke Socken und Strümpfe, Strumpflänge in allen Größen, zu den billigsten Preisen.]

S. Ruch, Sinsheim.

Baderöffnung.

Heute wurde das hiesige Aktienbad eröffnet und es können von jetzt an täglich Soole, warme und Douche-Bäder abgegeben werden.

Neckarbischofsheim, 23. Mai 1877. [572] Der Verwaltungsrath.



Ein neuer
Kuhwagen
und ein
Bernertwägle

hat billig zu verkaufen:

Friedrich Schaber, Schmied [576] in Aderbach.

Bei Kaufmann H. Sege in Reichen sind

Alanus-Hemden

von Schirting und Baumwollentuch zu billigen Preisen zu haben. [571]

Thee-Niederlage

von C. S. Kraus in London bei
Wilh. Scheeder
in Sinsheim.

Frisch gebrannter

Baugyps, Port- land-Cement und Gypserrohr

billigt zu haben bei

J. L. Marx, Weibstadt. [579]



Illustrirte
Frauenzeitung.

Ausgabe der „Moden-
welt“

mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage

allein in Deutschland

245,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weisstickerie, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 reichillustrirte Unterhaltungsnummern

Grosse Ausgabe.

Vierteljährlich M. 4.25.

jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.]

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen [314]

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen [314]

Gesetz, die Rechtsverhältnisse betreffend, ist zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Preis: 12 Pfennig.

Kopfsalat, Monatret-tige, Kraut-, Kohlraben-, Wirsing-, Roth-rüben- und Gurkenzö-linge, Blumen und Topf-pflanzen, Gemüse und Blu-men-samen empfiehlt [538]
Joh. v. Hausen,
Handelsgärtner u. Samenhandlung.

Aderbach.

Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Saatzeit besten amerikanischen

Pferdezahnmals

zu den billigsten Preisen.

J. L. Laib.

Kraft-Brust- Bonbons

zu haben bei folgenden Herren in Sinsheim bei: Ph. Kolb, Bäcker.

Aderbach: J. L. Laib.

Doisbach: Sus. Bach.

Dühren: M. Brehm.

Ehrstädt: Chr. Emmert.

Fichtersheim: B. Wertheimer.

Eichelbrunn: Chr. Doll.

Eichelbach: Hugo Filsinger.

Epfenbach: Cath. Reinhardt.

Grombach: Seb. Heuerich.

Hoffenheim: C. Reinbold.

Hilbach: J. Geldesheimer.

Kirchardt: G. Stecher.

Michelsfeld: J. Lazarus.

Obergimpren: B. Burkart.

Rappena: Ferd. Nibergall.

Reichen: M. Weiß.

Siegelsbach: C. Wagenbach.

Steinsfurt: J. Scheidel.

Leop. Reis.

Der Landbote,

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim,

das verbreitetste Blatt im ganzen Elsenzgau,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten unter billiger Berechnung. Bei öfteren Wiederholungen bedeutenden Rabatt.

Rechnungsimpresen, Rechnungsabschlüsse, Voranschläge, Cassatagbücher

empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Fenster-Rouleaux

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und billigt zu haben.

[367] G. Münzschmeier.

Die gegen Georg Waidler von Kirchardt gethanen Aeußerungen nehme ich als unwahr zurück.

Kirchardt, den 29. Mai 1877.

[578] Katharina Kercher.